



Wurzens Oberbürgermeister Jörg Reglin schaute sich das Gastgeschenk von Birgitta Wüllner und Künstlerin Julija Ogradowski ganz genau an.

Belecker KÖB-Bücherei schließt

BELECKE ■ Die „Katholische Öffentliche Bücherei“ Belecke (KÖB) wird zum Jahresende geschlossen. Der Bestand an Medien wird zum Teil von anderen Büchereien übernommen. Die restlichen Medien können ab sofort bis zum 6. Dezember während der Öffnungszeiten der Bücherei in der Adolf-Kolping Straße 3 für ein geringes Entgelt erworben werden. Es bestehen folgende Öffnungszeiten: Sonntag 10.15 bis 12.15 Uhr, Mittwoch 16.30 bis 18 Uhr und Donnerstag 10 bis 11.30 Uhr.

Feuerwehr eilt zur Aula

BELECKE ■ Aufgrund eines technischen Defekts löste am Samstagnachmittag gegen 16.30 Uhr die hausinterne Brandmeldeanlage der Aula im Schulzentrum aus. Zeugen hatten aufgrund der Räumungs-Durchsagen und der Warntöne die Feuerwehr alarmiert, die mit vier Fahrzeugen anrückte. Ausgelöst hatte ohne ersichtlichen Grund ein Rauchmelder im Eingangsbereich der Aula.

TERMINE HEUTE

Anmeldetermine der Grundschulen: Westerberg 14.30 - 15.30 Uhr, St. Margaretha Sichtgvor, Johannesschule Allagen ab 13.30 Uhr.

„Forum Zukunft“ der Sparkasse Lippstadt mit Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, 19.15 Uhr, Neue Aula Belecke (mit Anmeldung).

„Wechseljahre - Veränderungen der Frau“, Vortragsreihe der Malteser mit Dr. Heiner Hölting, 19 Uhr, Dr. Anton-Görge-Haus, Belecke.

Sprengungen: zwischen 9 und 13 Uhr, Steinbruch Hillenberg, Firma Westkalk.

Warsteiner Anzeiger Lokaledaktion
Telefon (02902) 9732-15
Fax (02902) 51851
Sportredaktion
Telefon (02902) 9732-14
E-Mail: lokales-warstein@soester-anzeiger.de

Am Anfang war nur das große „W“ gemeinsam...

Warstein und Wurzen feiern Partnerstadt-Silberhochzeit / „Müssen dranbleiben“

Von Ingrid Schmallenberg

WARSTEIN ■ Zur Feierstunde anlässlich der 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Wurzen und Warstein wurde es am Samstagvormittag eng im Haus Kupferhammer. 50 Gäste aus Sachsen waren angereist, um sich gemeinsam mit den Freunden aus Nordrhein-Westfalen an den unvergesslichen Tag der Gründung zu erinnern.

Die Vorsitzende der Warsteiner Europafreunde, Birgitta Wüllner, begrüßte die Delegation ebenso, wie die aktiven und ehemaligen Ratsmitglieder, Bürgermeister und Verwaltungsmitglieder aus beiden Städten, die maßgeblich zum Gelingen und zur Entwicklung der Partnerschaft beigetragen haben. Bürgermeister Thomas Schöne dankte in diesem Zusammenhang seinem Amtsvorgänger Manfred Gödde, der sich in elfjähriger Amtszeit mit der ihm eigenen herzlichen Art dafür eingesetzt habe, dass die Verbindung beider Städte nicht nur ein politisch gewollter Akt sei, sondern eine lebendige Partnerschaft.

„Wir feiern heute Silberhochzeit“, freute sich Wurzens Oberbürgermeister Jörg Reglin. Wie in einer guten Ehe werde auch eine Städte-

partnerschaft von Höhen und Tiefen geprägt. „Manchmal auch von dem Gefühl, gemeinsam Berge versetzen zu können.“ Wie in einer echten Lebensgemeinschaft müsse man aber stets reizvoll füreinander bleiben. „Wir haben da noch Luft nach oben.“

Aus seiner Sicht hatten Warstein und Wurzen ursprünglich nicht viel gemeinsam, außer dem großen W am Anfang des Städtenamens und dass sich zum Warsteiner Bier hervorragend Wurzener Erdnussflips knabbern lassen. Ein intensiver Austausch wolle erarbeitet werden. Reglin: „Wir müssen nur dranbleiben und auch dranbleiben wollen - wir sind dazu bereit.“ Unter anderem regte er an, in den freundschaftlichen Austausch Wurzens mit Städten in Polen und Ungarn auch die Warsteiner mit einzubeziehen. Das sei aber nur eine von vielen guten Ideen und „wenn es so wird bin ich überzeugt davon, dass wir in 25 Jahren Goldene Hochzeit feiern können“.

Zur „Silbernen“ gab es aber erst einmal Geschenke. Reglin überreichte neben einem Korb mit Wurzener Leckereien zwei Bücher mit Informationen über das Umfeld der Partnerstadt und, für den neuen Bürgermeister Thomas Schöne ganz persönlich,

einen echten „Sachsengroschen“. Im Gegenzug erhielten die Wurzener eine „Okarina“ aus dem Atelier der Warsteiner Künstlerin Julija Ogradowski. Dabei handelt es sich um eine Keramik-Skulptur, eine tönerner Gefäßflöte, die nur einen „Freundschaftston“ spielen kann. Birgitta Wüllner: „Wir haben das H gewählt. Es steht für Heimat und Harmonie.“ Auf der dazugehörenden Urkunde findet sich die Begründung: „Wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus.“

Bewegend, amüsant und kurzweilig

Bewegend, amüsant und kurzweilig gestalteten zwei „alte“ Strategen der Städtepartnerschaft ihren Festvortrag. Wurzens Oberbürgermeister a.D., Dr. Jürgen Schmidt, und Wolfgang Heppekausen ließen die 25-jährige Geschichte der Partnerschaft Revue passieren, von den Montagsdemonstrationen in Leipzig über den Mauerfall, bis hin zur kommunalen Aufbauhilfe. Es folgten die ersten Kommunalwahlen, Kontaktbesuche der Wurzener Polizei, von Einzelhändlern, Wirtschaftsvertretern, Lehrern, kirchlichen und so-

zialen Vereinen. Dr. Schmidt: „Das war eine gewaltige, bewegende Zeit, die nicht wiederkommen wird. So etwas ist einzigartig.“ Wolfgang Heppekausen verwies auf die vielen Freundschaften und kollegialen Verbindungen, die inzwischen entstanden sind: „Mauern in unseren Köpfen hat es nie gegeben.“

Die Grüße der Landtagsabgeordneten Hannelore Dietzschold und des CDU-Fraktionschefs im Wurzener Stadtrat, Matthias Rieder, überbrachte im Anschluss der stellvertretende Bürgermeister im Ehrenamt Roland Mühlner. Seine humorvolle Schilderung eines Stadtrundgangs durch „Warstein in der Finsternis“ ließ die Kriminacht auf dem Diephloh aus Sicht eines „Nicht-Warsteiners“ in ganz neuem Licht erstrahlen. Von der „Mordstimmung“ begeistert, fragte er sich noch am Tag danach: „Wo bin ich da bloß hineingeraten?“

Abschließend bedankte sich Birgitta Wüllner bei dem Pfarrorchester „St. Wenceslai Wurzen“ für die musikalische Untermalung des Festaktes. Noch einmal unterstrich sie die Bedeutung städtepartnerschaftlicher Aktionen der Begegnung. Sie helfen, so Wüllner, auf besondere Weise, Angst vor Fremden abzubauen, Verständnis für die Andersartigkeit in den unterschiedlichen Ländern und Regionen Europas zu entwickeln. „Wir als Bürger solcher Partnerstädte haben die Chance, als Multiplikatoren die Werte der Demokratie zu vermitteln, die gerade jetzt von enormer Bedeutung sind. Nutzen wir sie, indem wir sie den Neankömmlingen dieser Tage durch vorleben vermitteln.“

Mit dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne ging der Festakt am Samstagmittag zu Ende und mündete in einen ereignisreichen Tag voller Musik, Gesang und Begegnungen.



Zwei Männer, die die 25 Jahre intensiv begleiteten und gute Freunde wurden: Jürgen Schmidt und Wolfgang Heppekausen (v.l.)



Bürgermeister Schöne freute sich über einen Korb mit Wurzener Leckereien und zwei Bücher aus der Hand seines Amtskollegen.



Nach dem Festakt am Samstagmorgen gab es im Haus Kupferhammer Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.

STARTSCHUSS

Partnerschaften als Wegbereiter

Von Reinhold Großelohmann



Das Geflecht Warsteiner Städtepartnerschaften ist in den vergangenen Jahren Dank der lebhaften Initiativen der Warsteiner Europafreunde (WEF) zu einem engmaschigen Netz geworden. Davon profitiert nun auch die 25-jährige Städtepartnerschaft mit Wurzen. Die Kontakte zu einer ostdeutschen Stadt waren zu Zeiten des Eisernen Vorhangs gerade von politischer Seite ersehnt. Spielten die Beziehungen zwischen Wurzen und Warstein in den ersten Jahren der Maueröffnung eine ganz wichtige Rolle, so führten sie doch in den vergangenen zwei Jahrzehnten eher ein Schattendasein. Es ist dem früheren Stadtmarketingleiter Wolfgang Heppekausen zu verdanken, dass die offiziellen Beziehungen aber auch die persönlichen Kontakte nie abgerissen sind. Einer der wichtigen gemeinsamen Momente war dabei vor zwei Jahren das gemeinsame Erste-Weltkriegs-Gedenken zur Schlacht an der Somme in Nordfrankreich, wo einst ein ganzes Regiment Wurzener Soldaten aufgegeben

wurde. Ein Ehrenmal in Wurzen, gefüllt mit Erde aus den Schützengräben der Somme, ist Ausdruck des Schmerzes über die Brutalität des Krieges. Der Festakt am Samstag und die große Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus Wurzen und Warstein macht Hoffnung, dass das Städtepartnerschaftsnetz nicht nur in Richtung Nordwesten (Hebden Bridge), Westen (St. Pol) und Süden (Pietrapola), sondern auch gen Osten weiter wächst. Und das sogar mit der Perspektive, mit Hilfe der Wurzener auch die Fühler gen Polen und Ungarn auszustrecken. Angesichts der aktuellen Herausforderung bei der Bewältigung der anstehenden Flüchtlings-Integration mag das intensive, internationale Engagement selbst von Kleinstädten wie Warstein im Rückblick wie eine gute Vorbereitung erscheinen. Die Welt wird kleiner, die Menschen begegnen sich und gehen aufeinander zu. Jede Initiative der Öffnung für Andere ist zu begrüßen. In diesem Sinne leisten Städtepartnerschaften Vorbildliches.



Der Saal im Haus Kupferhammer war zum festlichen Jubiläum gut gefüllt. Bürgermeister Thomas Schöne trug zum ersten Mal in offizieller Mission die Amtskette des Warsteiner Bürgermeisters.